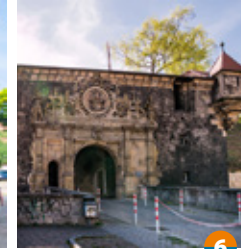
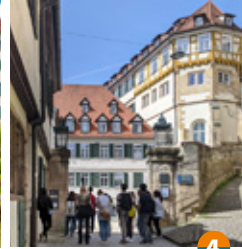
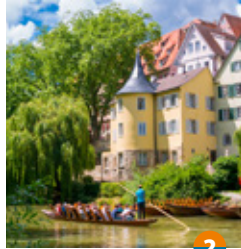
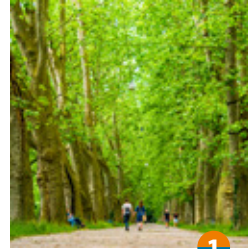


# Tübingen Rundgang durch die Altstadt



Erleben  
Genießen  
Bummeln

 Tübingen  
Universitätsstadt



## 1|1 Neckarfront und Platanenallee

Mit ihren alten Bäumen ist sie eine der schönsten Alleen im Land (1828 gepflanzt). Von hier aus hat man den besten Blick auf die malerische „Neckarfront“. Das Ensemble aus Stadtmauer am Neckar, Häusern auf der oberen Stadtmauer, Stiftskirche, alten Universitätsgebäuden und Schloss ist unzerstört erhalten. Blickfang ist der gelbe Hölderlinturm, das Wahrzeichen Tübingens. Ein Spaziergang über die Platanenallee ermöglicht immer wieder neue reizvolle Ausblicke.

## 2|2 Hölderlinturm

Der Gang durch den alten Stadtgraben zwischen oberer und unterer Stadtmauer (Zwinger) führt auf den Hölderlinturm zu. In einem der Zimmer lebte der Dichter Friedrich Hölderlin von 1807 bis zu seinem Tod 1843. Im Museum kann man sich dem Dichter und seinem Werk auf vielfältige Weise nähern. Am Ufer befindet sich auch die wichtigste Stocherkahn-Anlegestelle für Kahnfahrten.

## 3|3 Burse

Das mächtige Gebäude wurde unmittelbar nach der Universitätsgründung (1477) als Studentenwohnhaus und Lehranstalt errichtet. 14- bis 18-jährige Studenten erhielten hier Unterricht, der auf das weitere Studium vorbereitete. Einer der Studenten und Magister war der spätere Reformator und Humanist Philipp Melancthon (Gedenktafel). 1805 eröffnete im umgebauten Haus das „Klinikum“, die erste medizinische Ausbildungsklinik der Universität. 1806/7 war Friedrich Hölderlin hier Patient.

## 4|4 Evangelisches Stift

Bald nach Einführung der Reformation in Württemberg 1534 wurde das ehemalige Augustinerkloster umgebaut und erweitert. Die herzogliche Stiftung, das „Stift“, ist seitdem die Ausbildungsstätte

für evangelische Theologiestudenten. Seine Wirkungsgeschichte reicht weit in die europäische Geistesgeschichte hinein mit Absolventen wie dem Astronomen Johannes Kepler, den Philosophen Hegel und Schelling oder den Dichtern Hölderlin und Mörike. Heute ist es Wohn- und Studienstätte evangelischer Theologie-Stipendiaten. Seit 1969 sind auch Frauen zugelassen.

## 5|5 Burgsteige

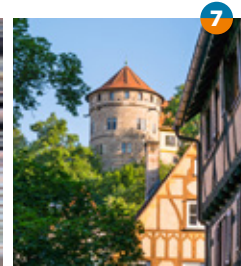
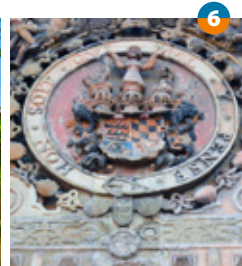
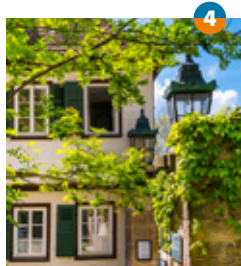
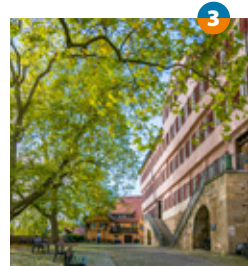
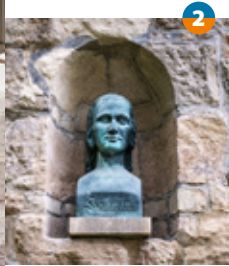
Mittelalterlicher Straßename, der auf die 1078 erstmals erwähnte Burg der Grafen von Tübingen hinweist. Im Haus Nummer 7 war das Wohnhaus des Astronomen Michael Mästlin, Lehrer von Johannes Kepler. Am gleichen Hause findet sich die Gedenktafel für den Schöpfer der slowenischen Sprache, Primus Truber.

## 6|6 Schloss Hohentübingen, Unteres Schlossportal

Ein besonderes Kunstwerk der Renaissance. Aus dem hiesigen Sandstein um 1608 errichtet, besitzt es die Form eines römischen Triumphbogens. Im oberen Teil sieht man das vierteilige Wappen des Herzogtums Württemberg, umrahmt von Ordenskettten, u.a. des englischen „Hosenbandordens“ mit den Worten: „Honi soit qui mal y pense – Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.“ Weiter oben gibt es schöne Ausblicke über Neckar- und Ammertal.

## 7|7 Schloss Hohentübingen

Erstmals 1078 als „castrum twingia“ erwähnt, ließ Herzog Ulrich (1487–1550) die alte Burg schleifen und errichtete eine der württembergischen „Landesfestungen“, die zeitweise Residenz war. Gut zu erkennen ist die Vierflügelanlage um einen Innenhof, an der Südseite ist noch die ursprüngliche Wandgestaltung (aufgemalte Quader) und Teil des umlaufenden Laubengangs zu sehen. Um 1800 Umnutzung zum Universitätsgebäude. Die Schlossküche







wurde z.B. zum biochemischen Labor (Gedenktafeln). Bis heute sind hier Universitätsinstitute untergebracht sowie das Museum der Universität Tübingen, MUT. Die ständige Sammlung zeigt u.a. bedeutende Eiszeitfiguren (UNESCO Weltkulturerbe), eine ägyptische Grabkammer und eine Abguss-Sammlung. Außerdem gilt das im Schlosskeller befindliche älteste erhaltene Riesenweinfass der Welt (1549) mit einem Fassungsvermögen von 84.000 Litern als das größte je mit Wein befüllte.

### 8|8 Marktplatz und Rathaus

Der malerische Marktplatz ist bis heute das Herz der Stadt mit Wochenmarkt und Straßencafés. Blickfang ist das 2015 sanierte Rathaus. Erbaut wurde es im Fachwerk 1435 als Markthalle und Sitz von Gericht und Rat. Das oberste Stockwerk kam 1495 hinzu. Die Fassadengestaltung aus dem Jahre 1876 zeigt im Giebel das Wappen der Stadt Tübingen und des Königreiches Württemberg sowie die Astronomische Uhr von 1511. Der Universitätsgründer Eberhard „mit dem Bart“ ist als Herzog abgebildet, sechs Porträts bedeutender Tübinger bilden eine Reihe, drei Frauengestalten als Allegorien für Gerechtigkeit, Fleiß und Wissenschaft sind über den Arkaden zu sehen. Der Neptunbrunnen wurde nach Bologneser Vorbild von Baumeister Heinrich Schickhardt entworfen.

### 9 Kornhaus

Erbaut 1453, früher im Erdgeschoss (offene Halle mit drei Toren) Getreidehandel. In den Obergeschossen spielte sich bürgerschaftliches geselliges Leben ab. Das zweite Stockwerk wurde 1607 aufgesetzt. Damit sind zwei verschiedene Fachwerkarten zu sehen, die die moderne Renovierung wieder sichtbar machte. Seit 1991 Stadtmuseum mit Wechselausstellungen und einer ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte mit anschaulichem Modell der Altstadt.

### 10 Krumme Brücke

Die Krumme Brücke markiert die Grenze zwischen Ober- und Unterstadt. Sie führt über den Ammerkanal mit der „Wette“, einem kleinen Teich, der als Viehtränke benutzt wurde und der Feuerwehr als Wasserreservoir diente. Daneben ein langgestreckter zweigeschossiger Fachwerkbau aus dem frühen 16. Jahrhundert, das Bürgerheim (heute Seniorenheim), ehemals städtisches Spital. Die Judengasse erinnert an das mittelalterliche Wohngebiet der Tübinger Juden, die 1477 aus der Stadt vertrieben wurden.

### 11 Unterstadt

Einladend und mit viel Flair zeigt sich die Ammergasse mit Brückchen und Geländern über den Ammerkanal. Jahrhundertlang war dies die Gasse der Gerber. Der Kanal nahm sämtlichen Abfall mit und trieb mehrere Mühlen außerhalb der Stadt an. Die einstige arme „Unterstadt“, das Viertel der Tübinger „Gögen“, hat sich völlig gewandelt. Die kleinen Häuser lassen aber noch etwas von der Armut früherer Zeiten hier im Gögenviertel erahnen. Erkunden Sie die Gassen links und rechts der Ammergasse. Am Haagtorplatz ist der Standort eines der früheren Stadttore zu entdecken, auch Reste der Stadtmauer („Im Zwinger“).

### 12 Jakobuskirche

Station auf dem europäischen Pilgerweg. Im Kern ein romanischer Bau, von dem noch einige kleine rundbogige Fensterchen zeugen. Um 1500 umgebaut und um den Chor erweitert. Im Innern finden sich u.a. schöne Schlusssteine und Grabdenkmäler, zudem rätselhafte Quader mit Reliefdarstellungen konzentrischer Kreise. Auf dem Platz dahinter fand noch bis in die 1950er Jahre der Schweinemarkt statt. Heute ist der Platz am Samstagmorgen belebt mit einem Markt.

### 13 Fruchtkasten

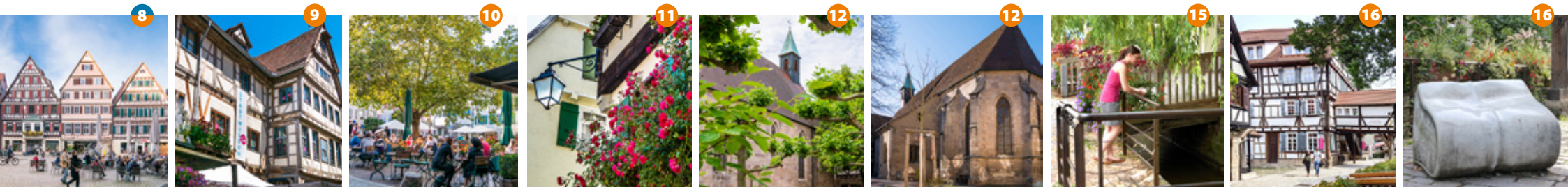
Das heutige Bürgeramt. Mächtiger mehrgeschossiger Fachwerkbau, errichtet durch den Universitätsgründer Eberhard im Bart um 1474. Rund 650 Baumstämme aus dem nahen Schönbuch wurden dafür geschlagen. Über Jahrhunderte lagerte hier Korn und wurde Wein gepresst. Schauen Sie in die große Halle der früheren Kelter hinein. Von der Bachgasse aus deutlich sichtbar ist der Anbau aus dem 18. Jahrhundert in neuerer Fachwerkbauweise. Der Stiefelhof in der Neustadtgasse gilt als eines der ältesten urkundlich erwähnten Häuser Tübingens (ca. 1323).

### 14 Collegium / Wilhelmsstift

Als ehemalige Ritterakademie „Collegium illustre“ um 1590 erbaut. Bis zum 30-jährigen Krieg war es die bevorzugte Ausbildungsstätte des protestantischen Adels aus ganz Europa. 1817 richtete König Wilhelm I. hier ein katholisches Konvikt ein, in dem Theologiestudenten ausgebildet wurden. Heute ist es ein Wohnheim. An der Ecke Lange Gasse / Collegiumsgasse befindet sich über dem Portal das Wappen des Herzogtums Württemberg von 1593. Ein Gebäude, zwei Namen, zwei Epochen.

### 15 Lange Gasse

Unter dem Haus Nr. 18, dem „Alten Schlachthaus“, fließt der Ammerkanal hindurch, der einst allen Abfall fortschwemmte, auch den des Schlachthauses. Heute befindet sich hier der Ausstellungsort des Tübinger Künstlerbundes. Der Durchgang zum Ammerkanal eröffnet eine malerische Situation, die erst durch die Stadtsanierung der 1980er-Jahre hergestellt wurde.



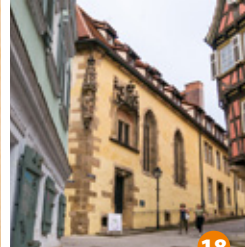




17



17



18

## 16 Nonnenhaus

Im Kern aus dem 15. Jahrhundert mit hübschem Treppenaufgang und „Sprachhaus“ (WC) zur Ammer. Das Gebäude war zunächst Sitz karitativ tätiger Frauen, der „Nonnen“. Nach der Reformation 1534 Wohnhaus des Medizinprofessors und Botanikers Leonhard Fuchs, der hier den ersten botanischen Garten Tübingens anlegte. Eine Gedenktafel erinnert an ihn und sein Werk, das „Neue Kräuterbuch“ (1543). 1696 wurde die „Fuchsie“ zu seinen Ehren nach ihm benannt.

## 17 Pflughof

Ehemaliger Wirtschaftshof des nahegelegenen Klosters Bebenhausen aus dem 15. Jahrhundert. Im Innenhof noch gut zu erkennen, dass das Erdgeschoss einst eine offene Halle mit großen spitzbogigen Einfahrten beherbergte. Sie diente als Kelter und ist heute Saal des Musikwissenschaftlichen Instituts. An der Ecke Pflughofstraße / Schulberg befindet sich die mittelalterliche Eingangstür zur Kapelle mit Zisterzienserwappen und der Bauinschrift „Soli deo 1492“, darüber eine Madonna aus derselben Zeit. Der einstige Kornspeicher unterm Dach ist heute Studentenwohnheim.

## 18 Schulberg

Das Haus Nr. 10 war seit dem späten Mittelalter bis 1861 Lateinschule, die sogenannte „anatolische Schule“ (am Österberg). Schüler waren unter anderem die Dichter Ludwig Uhland und Wilhelm Hauff. Weiter oben das ehemalige Haus der Bebenhäuser Äbte und eine Aussichtsterrasse mit Blick über das Neckartal.

## 19/19 Holzmarkt

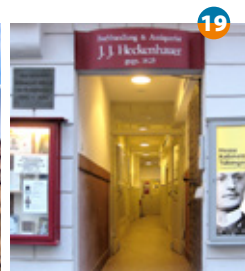
Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurde hier Holz gehandelt. Vom meist belebten Platz aus hat man einen schönen Blick auf die Stiftskirche und ihre Fenster, die die Kirchenpatrone Maria, Georg und Martin



19



19



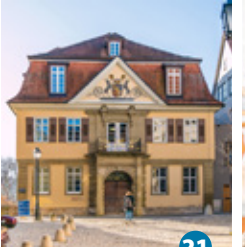
19



20



20



21

zeigen. Davor der Brunnen mit Georg dem Drachentöter. In der Heckenhauerschen Buchhandlung gegenüber arbeitete Hermann Hesse von 1895 bis 1899 als Buchhändlerlehrling und -gehilfe. Das „Hesse-Kabinett“ informiert am originalen Ort über die Jugend des Dichters.

## 20/20 Evangelische Stiftskirche

Die 1191 erstmals urkundlich bezugte Pfarrkirche St. Georg wurde 1477 im Zuge der Universitätsgründung zur Stiftskirche umgewandelt und im spätgotischen Stil neu errichtet. Den Turmhelm erhielt sie erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts. Im Inneren befindet sich einer der schönsten gotischen Schätzer Süddeutschlands, ein Altar des Dürer-Schülers Hans Schüpfle, ein reich verzierter Taufstein, eine meisterhafte Steinkanzel (um 1500) und ein ansehnliches Chorgestühl. Ein Kleinod sind die um 1477 geschaffenen Glasfenster. Der Chor dient seit der Reformation (1534) als Grablage des württembergischen Herrscherhauses. Vom Chor aus kann der Turm bestiegen werden.

## 21/21 Alte Aula und Münzgasse

Das Ensemble der Münzgasse entstand vor rund 500 Jahren nach der Universitätsgründung und hat, ebenso wie die gesamte Altstadt, den 2. Weltkrieg unzerstört überstanden.

Die Alte Aula war das einstige Zentrum der 1477 gegründeten Universität. Im Gitter des Balkons sieht man das Wappen der Universität, zwei gekreuzte Zepter, Symbol der eigenen Gerichtsbarkeit und einstigen Unabhängigkeit. Im Giebel das Wappen der württembergischen Herzöge.

Münzgasse 15, gegenüber der Stiftskirche: Das „Cottahaus“ war ehemaliger Sitz des berühmten Verlags. Am benachbarten Studentenwohnheim befindet sich eine „Gedenktafel“ zu Goethes Besuch mit einem scherzhaften Spruch.



## Der Herausgeber

Verkehrsverein Tübingen – Tourist & Ticket-Center

**Willkommen in der Universitätsstadt Tübingen! Wir freuen uns, dass Sie unsere schöne Stadt am Neckar besuchen. Der Rundgang soll Ihnen helfen, sich auf eigene Faust in der Altstadt zurechtzufinden und etwas über unsere wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu erfahren.**

Wenn Sie als Gruppe an einer Stadtführung teilnehmen wollen oder eine Stocherkahnfahrt erleben möchten, ob Sie ein Tagesprogramm suchen oder sich etwas sehr Spezielles wünschen: Wir haben mit Sicherheit das passende Angebot für Sie.

Unsere geprüften Stadtführer haben neben ihren umfangreichen stadtgeschichtlichen Kenntnissen fundiertes Wissen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten – und das in 18 Sprachen! Bei unseren Gästeführern und Stocherkahnfahrern sind Sie in guten Händen!

Darüber hinaus sind wir die größte Ticketvorverkaufsstelle der Region für Veranstaltungen aller Art sowie Zentrale für Tübinger Termine und Veranstaltungen, Kongresse und Tagungen. In unserem Souvenirshop finden Sie ein hochwertiges Angebot an Waren – vom geeigneten Kartenmaterial bis hin zu ausgefallenen Geschenkeideen.

Wir haben an 325 Tagen im Jahr für Sie geöffnet. Unsere Touristinformation ist als „Vorbildlicher i-Punkt“ ausgezeichnet worden.

**Information** Verkehrsverein Tübingen, Tourist & Ticket-Center, An der Neckarbrücke 1, 72072 Tübingen, Tel. 07071 9136-0, mail@tuebingen-info.de, www.tuebingen-info.de  
Hinweis: Der i-Punkt ist für Rollstuhlfahrer zugänglich

**Öffnungszeiten** Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–14.30 Uhr, So von Mai bis September 11–14.30 Uhr

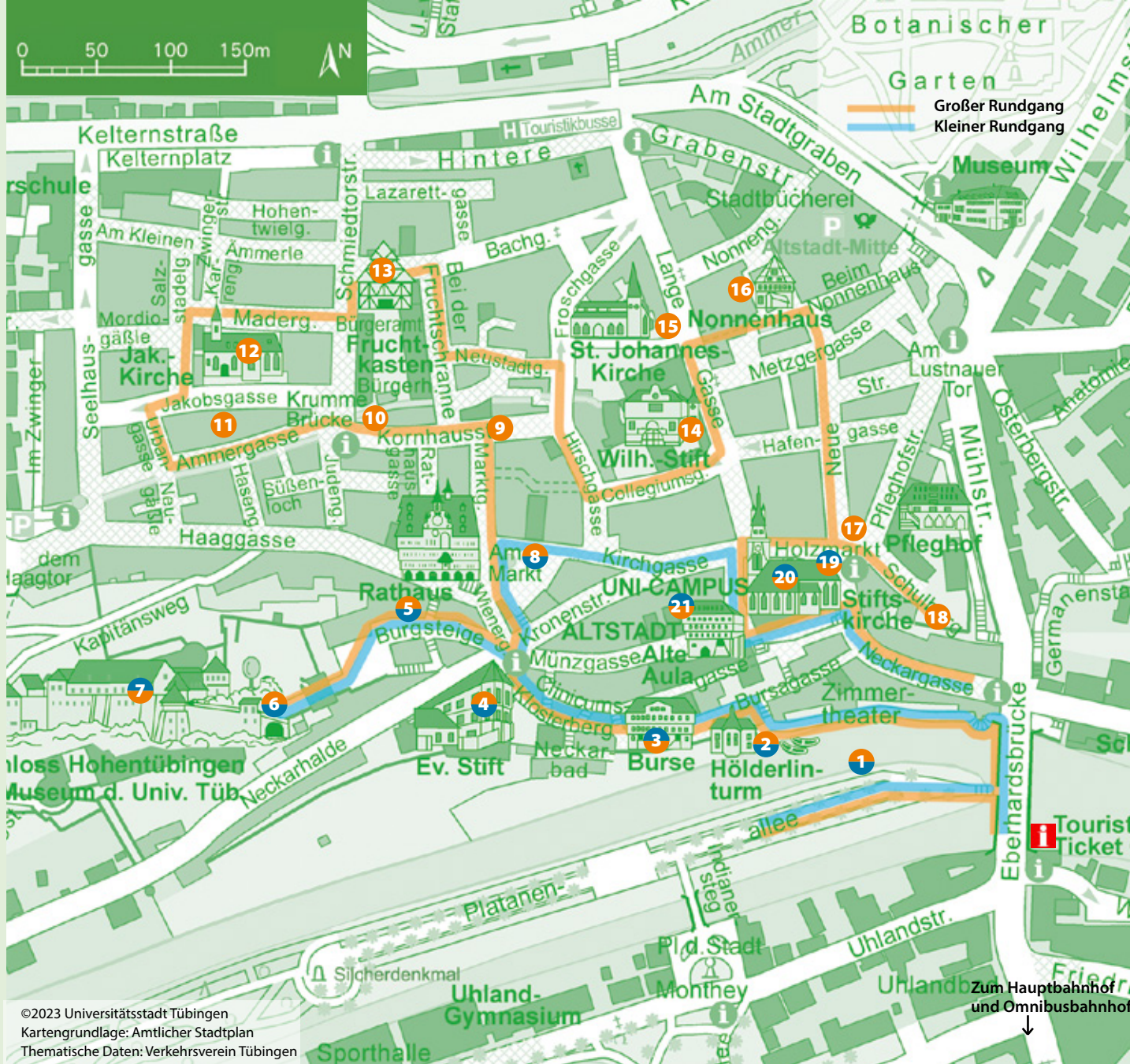
**Anfahrt** kostenpflichtige Parkplätze in der Nähe, nächstgelegenes Parkhaus: Neckarparkhaus und Metropol. 7 Gehminuten vom Bahnhof.

**Öffentliche Altstadtführung** April bis Oktober täglich 14.30 Uhr, Sa auch 11 Uhr, Nov. bis März Sa, So u. Fe 14.30 Uhr, Treffpunkt Touristinformation an der Neckarbrücke

**Öffentliche Stocherkahnfahrt** Mai bis September täglich 13 Uhr, Sa auch 17 Uhr. Tickets nur im Vorverkauf beim Verkehrsverein an der Neckarbrücke

**Öffentliche Afterwork-Stocherkahnfahrt** Mai bis September Do u. Fr 18.30 Uhr inkl. 1 Getränk. Tickets nur im Vorverkauf beim Verkehrsverein an der Neckarbrücke





©2023 Universitätsstadt Tübingen  
 Kartengrundlage: Amtlicher Stadtplan  
 Thematische Daten: Verkehrsverein Tübingen

- |                                 |  |                  |                            |                              |
|---------------------------------|--|------------------|----------------------------|------------------------------|
| 1 Neckarfront und Platanenallee | 5 Burgsteige                                   | 9 Kornhaus       | 14 Collegium/Wilhelmsstift | 18 Schulberg                 |
| 2 Hölderlinturm                 | 6 Schloss Hohentübingen, Unteres Schlossportal | 10 Krumme Brücke | 15 Lange Gasse             | 19 Holzmarkt                 |
| 3 Burse                         | 7 Schloss Hohentübingen                        | 11 Unterstadt    | 16 Nonnenhaus              | 20 Evangelische Stiftskirche |
| 4 Evangelisches Stift           | 8 Marktplatz und Rathaus                       | 12 Jakobuskirche | 17 Pflerhof                | 21 Alte Aula und Münzgasse   |

Text und Fotos:  
 Verkehrsverein Tübingen



# WIR BRAUEN UNSER EIGENES BIER UND VERWÖHNEN SIE MIT SCHWÄBISCHER KÜCHE

Man darf  
 ruhig sehen,  
 dass unser Bier  
 schmeckt!

Der Neckarmüller!  
 Ein Erlebnis für Leib und Seele!

In unseren kupfernen Sudkesseln  
 im Gastraum brauen wir frisch für Sie,  
 mit heimischen Zutaten, unsere Bierspezialitäten.

Schwäbisch lecker und kreativ, mit besten Produkten unserer  
 Region, wird's nicht nur in unseren schönen Gasträumen –  
 sondern auch in unserem wunderschönen Biergarten, direkt  
 am Neckarufer. Wir freuen uns auf Sie!

# Neckarmüller TÜBINGER GASTHAUSBRAUEREI

Gartenstraße 4 | 72074 Tübingen | Telefon 07071 27848  
 E-Mail info@neckarmueller.de | www.neckarmueller.de